

da er hievon also redet: *Meditantur alia juniores, versusque, quos imitentur, accipiunt. Audit discipula intentione magna, & reddit, vicibusque reticens. Intelligitur emendata correctio, & in docente quaedam reprehensio.* (a) Die Jungen richten/ und lassen ihnen gleichsam gewisse Clansulen/ oder Stücklein/ aufgeben/ zu lernen/ die zarte Lehrjüngerinn lauschet und mercket auf/ mit grossem Fleiß/ macht dasjenige/ was ihr vorgesungen wird/ nach/ wechselt also ab mit Nachsingen/ und Schweigen. Wo bey man denn deutlich mercken kan/ wie die lernende Tochter sich corrigire und bessere; hingegen ihre Lehrmeisterinn/ die Mutter/ an jener/ reformire/ und sie eines Bessern unterrichte. Ja es hat sich einer gefunden/ der behaupten wollen (b) die Alten hätten ihre Music oder Sing-Kunst erfunden/ ausgetichtet und erlernt/ von denen Vögeln/ welche in den lustigen Wildnissen oder Einöden/ singen/ und ihre musicalische Lehr-Sätze darnach eingerichtet. Wie denn gleichfalls *Lucretius* (c) den Ursprung der Stimm-Kunst/ von den Vögeln/ ziehen will. Nun müssen aber alle andere Vögel der Nachtigalen den Palm-Zweig/ im Singen/ gönnen: also hat ohne Zweifel das Alterthum seine Sing-Kunst/ nach ihrem Beyspiel/ gemustert; auß wenigste aber ihr die künstliche Verblümung/ Mahleren/ zierliche Abwechselungen und Veränderungen des Gesang-Masses (oder der Modulation) abgehört/ und selbige zu der Music bequemt. Was die Erfindung der Zusammensetzung angeht; kan solche/ von keinem Vogel/ entspriessen; sondern muß einen vernünftigen Urheber gehabt haben: Solche liebliche Bewegung aber/ und Modulirung der Stimme/ womit die Welsche Kunst-Singeren/ ja auch mancher Orten unsre Teutsche Discantisten/ das Ohr fangen/ mag gar wol/ durch die Nachtigal veranlaßt seyn. Denn welcher Sänger/ ob er gleich/ in der Stimm-Färbung/ alle schallende Apelles oder *Zeuxides*/ will sagen alle Italiänische Kapauner/ oder andre fürtreffliche Singer übermeisterte/ wird der Nachtigalen/ mit Erillung der Stimme/ und wunderlicher Schall-Wandlung/ doch wol gleichen?

G. Man rühmt an diesem Vogel/ nicht allein den Gesang; sondern auch die Fähigkeit der Sprache. Denn der Natur-Forscher *Plinius* zeuget/ (d) daß die Römische Kaiserliche junge Prinzen nicht allein einen Staar/ sondern auch Nachtigalen gehabt/ welche Griechisch und Lateinisch schwätzen gelernt; dazu immer wieder neue Sprüche/ und zwar ziemlich-lange/ gefaßt/ nachdem sie eine Zeit-lang darauf getichtet.

F. Das kan ich endlich noch wol glauben: aber dieses/ was *Conradus Gesnerus*/ aus einem an ihn gestelltem Send-Schreiben/ welches

(a) *Plinius*
l. 10. c. 29.

Daß die Alten/ von der Nachtigal/ den Gesang/ coloriret/ gelernt.

(b) *Chamaeleon Ponticus* apud *Athenæum*

(c) lib. 4.

Nachtigalen/ so reden/ gelernt.

(d) lib. 10.
c. 43.

er